



## Asylkonferenz vom 28. November 2025: Beschlussprotokoll

Datum:	28. November 2025, 13.30 Uhr
Ort:	Bernerhof, Bundesgasse 3, 3011 Bern
Anwesend:	<p>Bundesrat Beat Jans (EJPD), Philippe Müller (KKJPD), Mathias Reynard (SODK), Jörg Kündig (SGV), Hanspeter Hilfiker (SSV)</p> <p>Pia Maria Brugger Kalfidis (Stv. RR Gallati, AG), Monika Rüeg Bless (RR AI), Raphael Ben Nescher (Stv. RR Schnegg BE), Audrey Hauri-Luther (GL), Marianne Lienhard (RR GL), Peter Truttmann (RR NW), Marcel Montanari (RR SH), Gaby Szöllösy (GS SODK), Christoph Amstad (RR OW), Laura Bucher (RR SG), Petra Steimen-Rickenbacher (RR SZ), Christian Arnold (RR UR), Nina Gilgen (Co-Leiterin KID), Amina Benkais-Benbrahim (Co-Leiterin KID), Matthias Schnyder (VDK), Yves Noel Balmer (RR AR), Kaspar Sutter (RR BS), Michaela Tschuor (RR LU), Susanne Schaffner (RR SO), Nathalie Barthoulot (RR JU), Florence Nater (RR NE), Rafaele de Rosa (RR TI), Isabelle Moret (RR VD), Steve Maucci (Begleitung RR Moret, VD), Andreas Hostettler (RR ZG), Philippe Otzenberger (SODK Asylausschuss), Christoph Ammann (Vizepräsident KdK), Thomas Minger (Stv. GS KdK), Nicole Gysin (KdK), Carole-Ann Kast (RR GE), Christian Marti-Hauser (RR GL), Christof Hartmann (RR SG), Ruth Faller Graf (RR TG), Laura Dittli (RR ZG), Nicolas Galladé (Stadt Winterthur), Michael Brändle (Stv. Direktor SSV), Franziska Ehrler (SSV), Camillus Guhl (Präsident VKM), Oliver Lüthi (Leiter Geschäftsstelle VKM), Mark Burkhard (KKPKS), Philippe Allain (KKPKS), Simona Abächerli (VTG), Dieter Egli (RR AG), Alain Hofer (GS KKJPD), Kathrin Schweizer (RR BR), Peter Peyer (RR GR), Florian Döblin (GS KKJPD), Ursina Anderegg (Stadt Bern), Melanie Setz (Stadt Luzern), Bruno Arrigoni (Stadt Chiasso), Marie-France Roth Pasquier (Nationalrätin), Claudia Kratochvil (SGV), Boris Tschirky (Vorstand SGV), Christian Amstutz (Stv. RR BE), Jean-Vincent Rieder (Mitglied TIA), Isabel Blatter (KKJPD), Jris Bischof (SODK)</p>



GS EJPD: Nora Bertschi, Oliver Washington, Laura Kronig, Geo Taglioni

SEM: Vincenzo Mascioli (Staatssekretär), Claudio Martelli (stv. Direktor), David Keller (GL), Jenny Hutter (GL), Regula Mader (GL), Rahel Gall (KIP-IAS SEM), Sarah Hurni (PL), Pascal Schwarz (PL), Laura von Känel (PMO), Samuel Wyss (I&K), Rahel Baumgartner (Stab DBAS), Christof Rissi (Fachbereich Finanzen), Pascale Probst (Stab Recht), Sarah Diaz (OK), Emel Devicoski (OK), Aiperi Nagy (OK), Fabian Tomasulo (OK), Edin Kamberi (OK), Hanim Kilinc (OK), Carole Lantz (OK), Oliver Letnansky (OK), Simone Zurschmitten (künftige stv. PL)

Abwesend:	-
Protokoll:	Simone Zurschmitten
Genehmigt:	Kürzel, Datum <i>BJB</i> 14. April 2026

## Protokoll

Hinweis: Die im vorliegenden Protokoll enthaltenen Stellungnahmen sind stark zusammengefasst wiedergegeben.

### 1 Eröffnung und Begrüssung

Eröffnung und Begrüssung seitens EJPD durch **Bundesrat Beat Jans**.

Begrüssung seitens Kantone durch den Präsidenten der SODK, **RR Mathias Reynard**.

Begrüssung seitens Kantone durch Vorstandsmitglied der KKJPD, **RR Philippe Müller**.

Begrüssung seitens Gemeinden durch den Vizepräsidenten des Schweizerischen Gemeindeverbands SGV, **Jörg Kündig**, Gemeindepräsident von Gossau ZH.

Begrüssung seitens Städte durch den Präsidenten des Schweizerischen Städteverbands SSV, **Hanspeter Hilfiker**, Stadtpräsident von Aarau.

Im Anschluss führte **Bundesrat Beat Jans** durch die Agenda der Asylkonferenz.

### 2 Asylstrategie 2027 – Aktueller Stand

Im Rahmen der Asylkonferenz stellt **Sts. Vincenzo Mascioli (SEM)** einleitend die drei zentralen Produkte der Asylstrategie (Analyse, Synthese und politisches Mandat) vor.

Im Anschluss präsentiert **Heini Sommer**, Autor der externen Analyse, die wichtigsten Ergebnisse.

Anschliessend konkretisiert **Sts. Vincenzo Mascioli** die aus der Analyse abgeleitete politische Einordnung.

Im Bereich Sicherheit berichtet **Stv. GS Alain Hofer (KKJPD)** über erste konkrete Massnahmen, insbesondere die Taskforce Intensivtäter im Asyl- und Ausländerbereich (TIA), die in Angriff genommen werden konnten. Die ersten Rückmeldungen aus der TIA sind zuversichtlich, die Zusammenarbeit funktioniert gut und erste Erfolge können vermeldet werden. Der Schlussbericht wird nächstes Jahr veröffentlicht, eine erste Zwischenbilanz zeigt bereits jetzt, dass effektiv Ergebnisse erzielt werden können.

**Dir. Claudia Kratochvil-Hametner (SGV)** thematisiert den Handlungsbedarf beim Schutzstatus S. Es geht insbesondere darum, eine klare Regelung für die Aufhebung des Schutzstatus S bzw. den Übergang zum Status B nach fünf Jahren zu erarbeiten.

**RR Mathias Reynard und Christoph Amstad (SODK)** erläutern die Rückmeldungen von den Mitgliedern der SODK sowie die Diskussionen innerhalb der Konferenz. Gefordert wurden von SODK-Mitgliedern unter anderem Einschränkungen bei Mehrfach- und Wiedererwägungsgesuchen, einen adäquaten Umgang mit medizinischen Hochkostenfällen, Massnahmen gegen missbräuchliche S-Gesuche, die Finanzierung und den Umgang mit straffälligen Personen sowie ein Kommunikationskonzept für den Asylbereich. Darüber hinaus hat die SODK zusätzliche konkrete Änderungsvorschläge formuliert: So eine Analyse der BAZ hinsichtlich wirtschaftlicher Effizienz – unter Berücksichtigung von Massnahmen, welche ein möglichst störungsfreies Zusammenleben mit der lokalen Bevölkerung sowie deren Akzeptanz ermöglichen. Weiter bringt die SODK ein, es sei eine klare Regelung für die Aufhebung und Ablösung des Schutzstatus S und den Übergang zum Status B nach fünf Jahren zu erarbeiten und sie fordert die explizite Aufnahme von «Abschreibungen und Rückübernahmeverfahren» als eigene Verfahrenskategorie. Schliesslich ist es der SODK ein Anliegen, auch die Einhaltung der Fristen beim Bundesverwaltungsgericht zu thematisieren.

**RR Philippe Müller (KKJPD)** erläutert, dass die KKJPD auf formelle Änderungsanträge verzichte, da wesentliche Anliegen bereits durch das Mandat oder die Anträge der SODK abgedeckt seien.

**Bundesrat Beat Jans** schiesst diesen Teil der Konferenz mit einem Dank für die Präsentationen und Anträge ab.

---

### 3 Stellungnahmen der Staatsebenen

Nach einleitenden Worten durch **Bundesrat Beat Jans** nehmen Vertreterinnen und Vertreter der drei Staatsebenen Stellung zum vorliegenden Analysebericht, zur politischen Synthese sowie zum Mandat.

**RR Christoph Amstad (OW)** betont, dass sich das neu strukturierte Asylsystem und die Integrationsagenda trotz grosser Herausforderungen bewährt haben, Bund und Kantone aber angesichts wiederholter Krisen oft improvisieren müssen. Er fordert daher mehr Krisenfestigkeit, klare Regeln zum Schutzstatus S, den Abbau von Pendenzen sowie eine kohärente Abstimmung von Unterbringung, Schutzmassnahmen und Integration. Er weist darauf hin, dass mit der heutigen Asylkonferenz der Grundstein für gemeinsame Lösungen gelegt ist und fordert alle Beteiligten dazu auf, ihren Beitrag zu leisten und mitzuwirken.

**RR Philippe Müller (KKJPD)** unterstreicht die Notwendigkeit einer gemeinsamen Ausgangslage und eines koordinierten Vorgehens der Kantone, insbesondere mit Blick auf Sicherheit, rasche und korrekte Verfahren sowie den Abbau von Pendenzen. Er fordert klare Zuständigkeiten, wirksame Rückführungsoperationen und eine eindeutige Regelung zum Schutzstatus S, damit Anpassungen im Asylverbund als gemeinsamer Prozess erfolgen können.

Im Anschluss werden die Mitglieder der KKJPD zur Ergänzung eingeladen; es bestehen keine weiteren Wortmeldungen. Das Wort wird an die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden übergeben.

**Jörg Kündig, Vizepräsident SGV, Gemeindepräsident von Gossau ZH** betont, dass trotz holprigem Start eine gemeinsam tragfähige Strategie entwickelt werden konnte, in der die Perspektiven und Anliegen der Gemeinden eingeflossen sind. Er betont die Herausforderungen der Gemeinden in den Bereichen Unterbringung/Wohnraum, Personal, Belastungen der Schulen, Zuweisungen, Pendenzen und der unklaren Zukunft des Schutzstatus S. Er fordert einen klaren Zeitplan für die nächste Umsetzungsphase sowie eine verlässliche und koordinierte Kommunikation.

**Boris Tschirky, Vorstandsmitglied SGV, Gemeindepräsident von Gaiserwald SG** hebt hervor, dass das Asylsystem nur funktioniere, wenn alle Ebenen ihre Verantwortung mit ausreichenden Ressourcen wahrnehmen und Gemeinden frühzeitig einbezogen werden. Er bekräftigt, dass die Gemeinden hinter dem gemeinsamen Prozess der Asylstrategie 2027 stehen. Er betont den Bedarf, der hohen Zahl von Rekursen und steigenden Pendenzen beim Bundesverwaltungsgericht mit Massnahmen entgegenzuwirken, sowie die Zusammenarbeit

und Kommunikation in der Zuteilung durch klare und transparente Entscheidungsprozessen zu verbessern. Weiter sieht er auch beim Thema Sicherheit einen grossen Handlungsbedarf. Es brauche dringend wirksame Massnahmen, insbesondere im Umgang mit Intensivtätern.

Im Anschluss erteilt **Bundesrat Beat Jans** das Wort den Mitgliedern der SODK für weitere Wortmeldungen.

**RR Marianne Lienhard (GL)** unterstreicht die Dringlichkeit, die Pendenzen beim Bundesverwaltungsgericht anzugehen. Die Frage der Zuständigkeit sei jedoch komplex: Der Bundesrat könne dem BVGer weder Weisungen erteilen noch Ressourcen zuweisen; die Oberaufsicht liege beim Parlament.

**Bundesrat Beat Jans** erläutert hierzu die relevanten parlamentarischen Vorstösse und hält fest, dass die Asylstrategie selbst einen wesentlichen Beitrag zur Beschleunigung leisten könne.

**RR Florence Nater (NE)** begrüsst die Evaluation der Neustrukturierung des Asylbereichs sowie die Prämissen der Asylstrategie. Sie betont die zwingende Zusammenarbeit aller föderalen Ebenen und verweist auf die besondere Herausforderung, in Kantonen mit grossen BAZ die Balance zwischen Unterbringungskapazitäten und lokaler Akzeptanz zu halten. Zudem kritisiert sie, dass wichtige finanzielle Aspekte – etwa zu Rückführungen, Nothilfe und Sicherheitskosten – in der Analyse fehlten.

**RR Philippe Demierre (FR)** betont die Wichtigkeit, die Glaubwürdigkeit des Asylsystems zu stärken und das Vertrauen der Bevölkerung nicht zu gefährden. Er begrüsst die Asylstrategie 2027 in ihrem Grundsatz, er sei jedoch nicht mit allen Details einverstanden. Die Analyse bilde eine solide Grundlage, jedoch seien die finanziellen Aspekte zwingend zu vertiefen.

**RR Petra Steimen-Rickenbacher (SZ)** erinnert daran, dass die Kantone seit zwei Jahren eine Klärung der offenen Fragen im Bereich der Aufhebung des S-Status fordern. Sie vermisst in der Strategie konkrete Massnahmen und dazugehörige Fristen. Der Kanton Schwyz lehnt die Asylstrategie 2027 ab.

**RR Kaspar Sutter (BS)** hebt die Bedeutung der nachhaltigen Integration hervor. Die Integrationsagenda wirke, habe aber in verschiedenen Bereichen weiteren Entwicklungsbedarf – insbesondere hinsichtlich Frauenförderung, Frühförderung und der Zukunft des Schutzstatus S nach fünf Jahren.

Im Anschluss erteilt **Bundesrat Beat Jans** das Wort dem Städteverband für weitere Wortmeldungen.

**Hanspeter Hilfiker, Präsident des SSV**, hält fest, dass die Städte hinter der Neustrukturierung des Asylsystems und der Integrationsagenda stehen und das System weiterentwickeln wollen. Der Städteverband unterstützt die politische Synthese und das Mandat. Die tripartite Zusammenarbeit habe sich bewährt; die Städte erwarten nun eine rasche Konkretisierung der Massnahmen der zweiten Phase.

**Stadtrat Nicolas Galladé (Winterthur)** bringt seine Freude zum Ausdruck, dass die drei Staatsebenen wieder zu einer Asylkonferenz zusammengekommen sind. Er weist darauf hin, dass das Asylsystem im historischen Vergleich deutliche Fortschritte erzielt habe. Verfahren seien schneller geworden, die Integration habe sich verbessert. Die grösste Herausforderung bleibe die Schwankungstauglichkeit. Bei der Prüfung des vorgelagerten Verfahrens müssen Lastenverschiebungen sorgfältig untersucht werden.

**Stadträtin Ursina Anderegg (Bern)** schildert die grossen Herausforderungen bei der Unterbringung von Personen mit Schutzstatus S. Die veralteten gesetzlichen Grundlagen hätten zu Ungleichbehandlungen und hohem administrativem Aufwand geführt. Sie begrüsst die Bestrebungen, diese Problemfelder in einem nächsten Schritt anzugehen. Weiter befürwortet sie, dass Regelungen zur Aufhebung des Status S und zum weiteren Vorgehen nach Erreichen der Fünfjahresfrist erarbeitet werden. Auf die Situation, dass 2027 die ersten Personen fünf Jahre in der Schweiz sind und ein Härtefallgesuch stellen können, müssen sich die Behörden rechtzeitig vorbereiten.

**Stadtpräsident Bruno Arrigoni (Chiasso)** berichtet aus der Praxis eines stark belasteten Grenzstandorts. Verbesserungen bei Infrastruktur und Betreuung hätten Wirkung gezeigt. Gleichzeitig müssten kriminelle Verhaltensweisen konsequent sanktioniert werden, da die Wahrnehmung in der Bevölkerung stark von Einzelfällen geprägt sei.

**Stadträtin Melanie Setz (Stadt Luzern)** unterstreicht die Bedeutung der Integrationsagenda für die Städte. Sie begrüsst es ausdrücklich, dass die Integration Teil der Asylstrategie 2027 ist und unterstützt deren Prämissen. Sie betont, dass nachhaltige Integration – nicht schnelle Integration – das Ziel sein müsse.

**Christoph Ammann, Vizepräsident der KdK**, legt den Schwerpunkt auf die integrativen Aspekte der Strategie. Die Fortschritte der letzten Jahre seien beachtlich, dennoch müsse insbesondere die Integration von Frauen und Jugendlichen weiter gestärkt werden. Bildung und

frühkindliche Förderung seien zentrale Erfolgsfaktoren. Sollte die Globalpauschale gekürzt werden, würde dies die Integrationsfähigkeit erheblich schwächen. Er betont, dass die KdK und VDK die Stossrichtungen in der Asylstrategie im Bereich der Integration mittragen.

Zum Abschluss würdigt **Bundesrat Beat Jans** die gehaltvolle Diskussion. Er bedauert, dass der Kanton Schwyz die Strategie nicht unterstützen könne, zeigt sich jedoch überzeugt, dass ein gemeinsames Bekenntnis zu Auftrag und Ressourcen zu einer rascheren Zielerreichung führe.

---

#### **4 Abstimmung der Änderungsanträge**

**Bundesrat Beat Jans** nimmt das Mandat im Rahmen des Lenkungsausschusses zur Kenntnis und würdigt es als ein sehr gutes Instrument zur Planung und Umsetzung der Asylstrategie. Er betont, dass die vorgeschlagenen Änderungsanträge der SODK ebenfalls zur Kenntnis genommen wurden und auf Bundesebene unterstützt werden können, um das Asylsystem noch resilienter zu gestalten.

**Bundesrat Beat Jans** stellt fest, dass seitens der beteiligten Organe kein Widerstand gegen die Änderungsanträge geäußert wurde. Auf die Frage, ob die Anträge angenommen werden sollen, werden keine Einwände erhoben. Somit können die Änderungsanträge einstimmig als angenommen erklärt werden.

---

#### **5 Verabschiedung der Asylstrategie / Mandat**

**Bundesrat Beat Jans** fragt die Teilnehmenden, ob die Asylstrategie sowie das dazugehörige Mandat in der vorliegenden Form verabschiedet werden können oder ob noch Einwände bestehen. Er betont, dass die Strategie bereinigt und praxisgerecht aufbereitet worden sei, sodass nun der finale Schritt der Verabschiedung erfolgen könne.

Die Teilnehmenden signalisieren ihre Zustimmung durch Applaus, womit die Asylstrategie und das Mandat offiziell angenommen und verabschiedet werden.

---

#### **6 Ausblick**

**Bundesrat Beat Jans** bedankt sich bei allen Teilnehmenden und schiesst die Konferenz mit einem Ausblick auf die nächste Phase der Asylstrategie.